

Geschichte der alten Zeit.

A. Urgeschichte des Menschengeschlechts.

Schöpfung des Menschen.

3984

Nachdem Gott der Herr Himmel und Erde, d. i. das unsichtbare Geisterreich und das sichtbare Vor Universum, ins Dasein gerufen, und unsere Erde zum herrlichsten Wohnplatze eingerichtet hatte; da Christi erschuf er die Krone und den Herrn der irdischen Schöpfung, den Menschen nach seinem Ebenbilde Geburt und setzte ihn in das Paradies. Der Mensch, geschaffen von der allmächtigen Liebe des Allvollkommenen und Allseligen, war gut und glücklich und fähig, die ihm vom Schöpfer gegebene Bestimmung zu erfüllen, nämlich die empfangene Ebenbildlichkeit mit Gott an sich freithätig zu bewahren und zu vollenden. Aber die ersten Menschen, Adam und Eva, erfüllten diese ihre erhabene Aufgabe nicht; anstatt in der Prüfung sich zu bewähren, fielen sie und brachten durch die That des Stolzes und des Ungehorsams über sich und das ganze Menschengeschlecht, dessen Stammeltern sie waren, geistiges und leibliches Elend, welches sich vererbte von Geschlecht zu Geschlecht. Doch sollten die Folgen des Sündenfalles (der Verlust des Paradieses, der Tod und die Noth des Lebens) zugleich Mittel sein zur Erziehung und Vorbereitung des gefallenen Menschengeschlechts für die zukünftige Erlösung. Die erbarmende ewige Liebe zeigt sich, — im Ganzen und Großen auch dem getrübbten Auge klar und erkennbar —, in den außerordentlichen Thaten und Veranstaltungen Gottes durch den ganzen Zeitraum jener Jahrtausende bis zur Ankunft des Erlösers.

Im Kampfe gegen die in den Fall des Menschen verwickelte, nunmehr feindlich gewordene Natur sollte er sich nach der Absicht des väterlich strafenden Gottes selbstthätig zu einem bessern äußeren Zustande emporarbeiten: In den 1656 Jahren von der Schöpfung bis zur Sündfluth machte das Menschengeschlecht die Erfindungen und Einrichtungen, welche die Grundlagen der Civilisation bilden, zunächst Viehzucht, Ackerbau. An den Ackerbau knüpfen sich die fernern Fortschritte: feste Wohnsitze, Vereinigung in Dörfer und Städte, Staatsverfassungen und Gesetze, die Vertheilung der Arbeiten oder die Gewerbe, der Handel und, bei steigendem Wohlstande, auch die Künste zur Erheiterung und Verschönerung des Lebens. — Schon Kain, Abel und Seth treiben Ackerbau und Viehzucht; ihre Familien bilden die ersten bürgerlichen Vereine; zu den Nachkommen des Ackerbauers Kain gehören Jubal der Erfinder des Saitenspiels und Thubalcain der erste Schmied. —

Bei den Ackerbauern entstand mit dem Reichthume Ueppigkeit, Ausschweifung, Gewalt Herrschaft. Das Sittenverderbniß und die gänzliche Gottlosigkeit wurden endlich ganz allgemein.

2328

Die Sündfluth.

Noah und seine Familie werden gerettet. Vom Ararat wandern sie nach den fruchtbaren Ebenen von Mesopotamien. (Die Erinnerung an eine allgemeine Fluth hat sich auch bei andern Völkern erhalten, z. B. bei den Griechen (Ovids Deucalion.)

2200

Thurmbau zu Babylon. Verbreitung des Menschengeschlechts über die Erde.

Die Nachkommen Sem's blieben in Westasien, in den Ländern zwischen dem Mittelmeere und dem Tigris, den armenischen Bergen und dem erythraischen Meere. Die Japhetiten zogen nach Medien, Persien, Indien, um das schwarze Meer herum nach Europa, wo unter Andern die Germanen, Griechen und Römer zu ihnen gehören; nach Kleinasien, wo sie am Taurus und Halys wieder mit den Semiten zusammenstoßen. Der Unterschied der Semiten und Japhetiten zeigt sich noch jetzt in der Sprache. Der Stamm der Chamiten in Afrika und andern Ländern ist weniger bekannt. Die Veränderung des Klima und der Lebensweise wirkte bei dieser ersten Auswanderung so, daß sich das eine Geschlecht in mehrere durch Farbe, Körperbildung und geistige Eigenthümlichkeit verschiedene — jetzt feststehende — Racen trennte.

Schauplatz der ältesten Geschichte.

Ein Netz, in dessen Mitte sich der 35° N. B. und der 70° L. kreuzen, denen nach S. und N. 10 Grade und nach D. und W. 20 Grade hinzugefügt werden, bedeckt die Länder, welche den Schauplatz der ältesten Geschichte bilden. Ihre Lage wird durch folgende Constructionspunkte im Allgemeinen bezeichnet: Suez 30° N. B., 50 L., der Ararat 40 B. 60 L., S. D. des Kaspiſchen Meeres 40 B. 70 L., der Belur-Tag 40 B. 90 L., Gegend der Indusmündung oder Südende der Brahocette 25 B. 85 L., Straße von Ormus 25 B. 75. L., Mündung des Schat-al-Arab 30 B. 65 L., W. von Cypem 35 B. 50 L., die Dardanellen 40 B. 44 L., die Kuban-Mündung oder Westende des Kaukasus 45 B. 55 L. Hiernach lassen sich nun die Gränzen jener Länder zeichnen: die Ostküste des Pontus Euxinus und des Mittelmeeres, der Halys, der arabische und persische Meerbusen (das erythraische Meer); die Brahoe- und Solimankette, der Belurtag und Mustag; der Drus und Jaxartes, der Paropamisus und seine westliche Fortsetzung bis zur Elburskette und zum Armenischen Hochlande, dem Ararat, der Kaukasus.

Diese Länder zerfallen in drei Hauptabtheilungen: 1. **Trau**, ein gegen 300 M. von Cabul bis Lauris) langes und über 200 M. breites Hochland, größtentheils wasserarme Wüste und Steppe. Es ist nach allen Seiten von Gebirgen umgeben, durch welche nur wenige schmale beschwerliche Pässe hinein führen.

Den Nordrand bildet der Paropamisus (Hindukhu), der sich östlich an den Belurtag und Mustag (Jmaus) anschließt. In den nördlichen Abstufungen des Paropamisus liegt Baktrien, das Stammland des Zendvolkes, gebirgig in S. und D; der Nordwesten gehört schon zu der weiten Ebene, welche sich nach dem Drus (Sihon oder Amu) und dem Caspiſchen Meere hin senkt. Am Abhange der Gebirge gegen diese Ebene lag die Hauptstadt Bactra (jetzt Balk), bekannt aus der Geschichte des Ninus und Alexanders. Das Land ist von Usbeken bewohnt, nur in den Städten leben noch Tadschiks Nachkommen der alten Perser. Nördlich vom Drus bis zum Jaxartes (Sir oder Sihon) lag Sogdiana mit der Hauptstadt Maracanda und der Ultima Alexandria am Jaxartes. Dies war das äußerste Land des Perserreiches; nord- und westwärts davon wohnten die Strythischen Völker, Massageten u. a. Die vom Paropamisus sich westlich hinziehenden Gebirge des Nordrandes sind niedrig und erheben sich erst in der Elburskette mit der Demawendspitze südlich vom Caspiſchen Meere wieder zum Hochgebirge. Hier lagen Margiana, wo Antiochus I Antiochia am Margus (Margab oder Fluß Mery, der der Gegend ihre Fruchtbarkeit gibt, aber den Sihon nicht erreicht, sondern im Sande verrinnt,) erbaute; Hyrcania und Parthia mit Hecatompylos; weiter im Innern Aria mit der alten Königsstadt Artacoana Alexandria in der Gegend von Herat.

Den Oststrand bilden die Indo-persischen Gebirge, welche sich von N. nach S. dem Indus parallel herabziehen und in mehreren Abstufungen vom Industhale ansteigen. Die Hauptketten sind in N. die Solimangebirge,

B. Der Geschichte

Erster Theil.

Das orientalische Zeitalter.

Am frühesten gelangten zu höherer Bildung und zu der davon abhängenden geschichtlichen Bedeutung die Semiten, welche in den alten Wohnsitzen blieben und die aus dem höheren Urzustande stammenden Grundlagen der Civilisation — vorzüglich die reine Gotterkenntniß — am treuesten pflegten. Unter den Semiten sind am wichtigsten die Juden.

Erster Zeitraum.

Geschichte der Israeliten und der mit ihnen in Berührung kommenden Völker bis zum Auftreten der Assyrer als Eroberer in Vorderasien.

Erster Abschnitt.

Von Abraham bis zur Gründung des jüdischen Staates in Palästina-Aegypten.

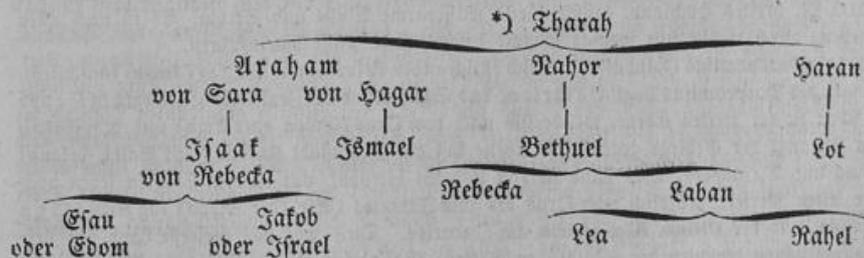
§. 1.

Die Israeliten bis zur Auswanderung nach Aegypten.

Die Patriarchen Abraham, Isaak und Jakob.*)

2000

Ein Nachkomme Sem's im neunten Gliede, Tharah, zog mit seinem Sohne Abraham aus Ur in Chaldäa nach Haran in Mesopotamien, den Bedrückungen und der Abgötterei der damals sich bildenden größeren Staaten am Euphrat und Tigris entfliehend. Von Haran zog Abraham über den Euphrat nach Kanaan. Hier führten die Patriarchen ein Nomadenleben. Durch eigene Schicksale und fremdes Beispiel (Sodom) wurden sie zu Gottesfurcht und Gottvertrauen erzogen. Sie erhielten



welche durch das Thal des Kabulstromes vom indischen Caucasus getrennt sind, in S. die Brahooefette, welche am Indischen Meere im Cap Monze (Anes Geodrosiae) endigt. Wenige Pässe führen aus dem Industhale durch diese Gebirge in das persische Hochland.

Der Südrand läßt nur einen schmalen tiefliegenden Küstenstrich zwischen den Bergen und dem indischen Meere, dessen heiße Wüste Alexander in 60 Nächten von Indien bis Pura (Bumpur) durchzog. Die östliche Landschaft war Geodrosia (Beludschistan) voller Wüsten, die von Hirten bewohnt sind. Die Hauptstadt Pura, Regia

wiederholt die drei Verheißungen: daß ihre Familie zu einem großen Volke werden, daß sie Kanaan besitzen sollten und daß von ihnen das Heil ausgehen sollte für alle Völker. Diese Verheißungen wurden gegeben immer in wichtigen Augenblicken: als Abraham das Land seiner Väter verließ, als er seine unbedingte Gottergebenheit gezeigt hatte durch Bereitwilligkeit sein Liebstes zu opfern, u. a.

1965

Die Israeliten wandern aus Kanaan nach Aegypten.

Joseph der seine Familie nach Aegypten versetzte, ist dem Volke ein hohes Beispiel der Tugend und seine Schicksale sind der schönste Beweis, daß Gott alle Dinge zum Besten lenkt. Während ihres 430 jährigen Aufenthaltes in Aegypten wurden die Israeliten zu einem großen Volke (beim Einzuge 70 Männer, beim Auszuge 603550); sie lernten den Ackerbau, eine ordentliche Staatsverfassung, Künste und Wissenschaften kennen. Das Land, worin diese merkwürdige Veränderung mit dem Israeliten vorging ist Aegypten.

Geodrosiae. Weiter westlich zieht sich der 2 bis 6 Meilen breite sandige, nur schlechte Datteln hervorbringende Küstenstrich am Persischen Meere hin. Die Gebirge erheben sich steil. Die Landschaft **Carmania** (Kerman) hat auf den mittleren Höhen sehr fruchtbare Gegenden, ist reich an Stahl und anderen Mineralien. Der nördliche Theil **Carmaniens** gehört schon zu der großen Salzwüste. Am Eingange der Wüste, in fruchtbarer Gegend lag die Hauptstadt **Carmana** (Kerman) ehemals die zweite Stadt des persischen Reiches. **Harmozia** an der Küste, der Insel **Drmus** gegenüber. Die westlichste Provinz des Südrandes ist **Persis** (Fars, Farsistan). Der Küstenstrich ist öde, heiß, ohne Grün, nur mit vereinzelt Palmengruppen. Von dem Küstenstriche gelangt man durch 7000 F. hohe Pässe in die fruchtbaren Gegenden der im Mittelalter blühenden Stadt **Schiras**. 7 M. nordöstlich davon liegen die Trümmer von **Persepolis** in einer vom **Araxes** durchflossenen 16 Stunden langen, 2 St. breiten Ebene (von **Merdascht**). Diese Ebene ist **Persis** im engsten Sinne, das Blachfeld des **Cyrus**, jetzt öde und nur von Heerden beweidet. Westlich von **Persepolis** lag **Pasargadae** (**Darab-Gerd**), die älteste Residenz der Perserkönige.

Den Westrand von **Iran** bilden die nordwestlichen Fortsetzungen der Hochgebirge von **Persis**, die **Sussischen Felsreihen**, die **Ketten von Luristan**, oder die **Bakhtiyari-Berge**, die **Zagroskette** und der **Elwend** oder **Dschabal**, der die ganze Landschaft von **Hoch-Medien** einnimmt. Hier sind zu merken: **Susiana** (**Chusistan** und **Loristan**) Nordöstlich vom **Tigris** breitet sich eine fruchtbare Ebene aus, die Landschaft **Kissia** wo am **Eulneus** oder **Choaspes** die Hauptstadt **Susa** lag. Die Trümmer dieser gewaltigen Stadt erstrecken sich gegen 3 Meilen und bestehen aus Bergen, von Erde und Ziegelsteinen, zwischen denen sich auch Marmorblöcke mit Keilschrift finden. Nahe bei dem Hügel, wo die Burg stand, wird das Grab des Propheten **Daniel** gezeigt. Nördlicher, in den Gebirgen von **Loristan** wohnten die **Elymaei** (**Elam** biblischer Namen für **Persien**.) Diese Berge bezeichnen die Südgränze von **Medien**, welches sich nach N. bis ans **Kaspische Meer**, den **Ararat** und den obern **Araxes** über das jetzige **Irak Adjem**, **Aserbeidschan** und das westliche **Masanderan** erstreckte. In den südlichen fruchtreichen Gegenden lag am Fuße des hohen **Orontos** (**Elwend**) die Hauptstadt **Ekbatana**. Von den 7 aus farbig glasierten Ziegeln aufgebauten Mauern der terrassenförmigen Königsburg, welche 7 Stadien in Umfang hatte, findet man in dem jetzigen **Samaban** kaum noch eine Spur: Der nördliche Theil **Mediens** **Atropatene** (**Aberbeidschan**) ist ein kaltes, rauhes Alpenland. Die neuere Stadt **Tauris** am Ostufer des **Armiasees**, war früher ein großes Heiligthum, wo die **Magier** ein ewiges Feuer unterhielten. Zu den Römerzeiten war die Hauptstadt **Atropatenes**, **Gaza** lag 80 M. von **Ekbatana**. Im Nordosten **Mediens** lag in einer fruchtbaren Landschaft **Rhagae** (**Rai**) an dem Fuße des **Demawend**. **Alexander** gelangte von **Ekbatana** in elf Tagemärschen nach **Rhagä** und von da in einem Tage zu den **Kaspischen Thoren**. Nach der letzten Zerstörung von **Rai** 1220 durch **Dschingiskahn**, kam ein Flecken in der Nähe, **Teheran**, die jetzige persische Residenz auf. Hier sucht man die **Nisaischen Weiden**, woher die persischen Könige ihre trefflichen Pferde erhielten.

Die Länder westlich von **Medien** und den Gebirgen von **Susiana** gehören zu der 2. Hauptabtheilung des Schauplatzes der alten Geschichte, dem Gebiete des **Euphrat** und **Tigris**. Dies Gebiet umfaßt gegen 12,000 Q. M., von den **Euphratquellen** bis zur Mündung des **Schat-et-Arab** etwa 300 M. lang.

Das **Quellenland** des **Euphrat** und **Tigris** ist **Armenien** ein Hochland, von Gebirgen durchzogen mit fruchtbaren Thälern und Hochebenen. Der **Ararat** nördlich vom **Bansee** ist 16,251 F. hoch. An ihn schließen sich die

§. 2.

A e g y p t e n.

Aegypten ist ein Geschenk des Nils. Es verdankt dem Strome sein Dasein, seine Fruchtbarkeit und endlich die Bildung seiner Bewohner: Der breitere nördliche Theil des Landes, das Delta, ist nämlich vom Nil angeschwemmt, und das obere Thal würde eine Wüste sein, wenn es nicht alljährig mit dem Schlamm des Flusses bedeckt würde. Die Ueberschwemmungen führten auf Erbauung von Dämmen, Canälen und großen Wasserbehältern (der 40 M. lange Josephsgraben, der See Möris). So bildete sich denn die Baukunst im Allgemeinen aus (Obelisten bis 180 F. Höhe in einer Masse aus dem Granit von Syene herausgesägt; Pyramiden aus Ziegelsteinen mit Kalksteinplatten überzogen bei Memphis, bis 600 F. hoch; Tempel und Gräber in Felsen gehauen, mit Wandgemälden, welche geschichtliche, religiöse und gewerbliche Gegenstände darstellen, besonders in Theben; Tempel aus Sandsteinen; colossale Bildsäulen, vorzüglich Sphinxe; das Labyrinth).

Verzweigungen des Taurus, der Kleinasien durchzieht und nach D. in die Elburskette übergeht. Der nordöstliche Quellfluß des Euphrat, der *Frat* entspringt auf dem Bingöl d. i. Berg der tausend Quellen — östlich von Erzerum. In den Schneebergen, welche die Ebene von Erzerum umgeben, entspringt auch nahe bei den Quellen des *Frat*, der *Araxes* (Aras) dessen Hochthal Armenien in N. begränzt, und der sich nicht weit vom Caspischen Meere mit dem Cyrusflusse (*Kur*) vereinigt. Der zweite Quellfluß ist der *Murad*. Nach der Vereinigung durchbricht der Euphrat die nach W. streichenden Ketten des Taurus in zahlreichen Wasserfällen, und empfängt reiche Zuflüsse aus Capadocien unter andern den *Melas* (Karasu), der die Landschaft *Melitene* bewässert. In den Römerzeiten war *Malatia* oder *Melitene* die Hauptstadt von Klein-Armenien. Hier liegen östlich vom Euphrat kaum 1 Stunde entfernt die wahren Quellen des *Tigris*, der zuerst nach Osten fließt und von den Gebirgen, welche die Wasserscheide zwischen ihm und dem *Murad* bilden, dem *Niphates*, viele Zuflüsse empfängt. Er fließt zuerst an *Amida* (Diarbekr) vorüber. Die Stadt ist erst um 350 von Constantius erbaut. Weiter abwärts fließt von Norden her der *Centrites* (Bittlisfluß, *Sert-Su*) woran *Tigranocerta* lag, in den *Tigris*. Dieser durchbricht nun die südliche Tauruskette (Kurdistanberge von *Buhtan*). Ebenso durchbricht der Euphrat unterhalb *Melitene* die letzten Taurusketten und tritt in Syrien ein, wo auf dem Laufe von *Samosat* nach *Thapfacus* die Uebergangsstellen aus Syrien nach Mesopotamien und Armenien liegen.

Hier beginnt Mesopotamien. Die Mygdonische Landschaft oder der n. ö. Theil ist gebirgig (*Masius*, *Sindjar*) und fruchtbar, der südliche eine Sandwüste. Am *Tigris* unterhalb *Samosat* lag *Apamia* an einer gewöhnlichen Uebergangsstelle vom syrischen Zeugma aus. Einige Tagereisen östlich vom Euphrat, wo an das flache südliche Mesopotamien sich die Gebirge anschließen, lag *Edessa* (*Orsa* oder *Urfa*). Etwa 5 Stunden südöstlich von *Orsa* (*Baran* römisch *Carrhae* jetzt *Harran*). Hierhin zog *Ishrah*, der Vater *Abrahams* aus *Ur* in *Ebalbäa* (entweder *Orsa* oder eine Landschaft in der Gegend von *Nisibis*). Dies *Nisibis* (*Antiochia Mygdonia* der *Seleuciden* jetzt *Nisibin*) ist bekannt aus dem Feldzuge *Lucullus* gegen *Tigranes* dessen befestigte Residenz die Stadt war. Der Fluß von *Nisibis*, *Mygdonius* oder *Saccoras* ergießt sich mit mehreren vom *Masius* herabkommenden Gewässern südwestlich in den *Khabor*, der in den Euphrat fällt. Weiter abwärts am Flusse von *Nisibis* lag *Singara*, eine römische Coloniestadt am Berge *Sindjar*. Der *Khabor* vereinigt sich mit dem Euphrat bei *Circesium* (*Karkissa*, *Karchemisch* des *Pharao* *Necho*). Nördlich von *Circesium* am Euphrat und der Mündung des *Belias* ist noch zu merken *Nicephorium* (*Nacca*). Im unteren Mesopotamien liegt am Euphrat der hier schon bei 18 F. Tiefe 1350 Schritte breit ist *Anatho* (*Anah*) in einer herrlichen Gegend, wo Weizen und Gerste wild wachsen und Wälder von Dattelpalmen, Delbäumen, Granaten und Drangen stehen. Die Stadt durch *Julians* Feldzug berühmt, ist Hauptort der Araber an der Gränze des wüsten Arabiens gegen Mesopotamien; der am linken Ufer liegende Theil gehört zum türkischen Mesopotamien. Von *Anah* bis *Hit* an der Südgränze Mesopotamiens gegen *Babylonien* sind 40 Stunden (von *Hit* oder *Anah* geht eine Karawanenstrafe durch die Wüste über *Palmyra* nach *Damaskus* und *Beirut*). *Hit* ist das *Herodotische* *Is*, bekannt wegen der Quellen, welche das Erdharz liefern, womit vor Jahrtausenden die

Die Regelmäßigkeit des Eintretens der Ueberschwemmung führte auf die Beobachtung der Himmelskörper — Thierkreis, Kalender, — Selbst die Religion stand mit jener Eigenthümlichkeit des Flusses in Verbindung; die am allgemeinsten verehrten Gottheiten sind Osiris, der Nil, Isis, Aegypten selbst und Typhon der furchtbare Flugsand der Wüste. Aus jener durch die Natur des Landes hervorgerufenen praktischen Bildung erwuchs dann eine höhere Gelehrsamkeit: Schreibkunst (Hieroglyphen, zu deren Lesung, seit der Auffindung des Steines von Rosette, durch die Gebrüder Champollion ein glücklicher Anfang gemacht ist.) Arzneiwissenschaft, Geschichtskunde, Staatswissenschaft.

Die älteste Geschichte Aegyptens ist sagenhaft; denn alle historischen Denkmale waren durch die Zerstörungen der Hyksos zu Grunde gegangen. Die Bewohner des Landes wie die Bildung scheinen von Süden, vielleicht von Indien über Meroë, herabgekommen zu sein. Die Sprache zeigt jedoch keine Verwandtschaft mit der indischen, sondern eher mit der semitischen; sie ist noch einigermaßen erhalten in der koptischen Kirchenprache. — Gleich im Anfange der Geschichte finden wir das Volk in Kasten getheilt, unter denen die Priester, die Krieger, die Ackerbauer und Handwerker die ursprünglichen, die Sauhirten und Dolmetscher jünger sind.)

Vor
2000

Einfall der Hyksos. Dieses Hirtenvolk war von Kanaan her unter großen Verheerungen in Aegypten eingebrochen und beherrschte dasselbe von Memphis aus lange Zeit. Unter einem Pharao ihres Stammes (Luthmosis) war es, daß die — nach Lebensweise und Herkunft mit ihnen verwandten — Israeliten in Aegypten Aufnahme fanden.

Bausteinmauern von Babylon verbunden wurden. Bald unter Sit beginnt das Land der Canäle, das ebene Babylonien. —

Das Land östlich vom Tigris zwischen Mesopotamien und Medien ist **Assyrien** (Kurdistan). In N. gränzt es an Armenien und bildet die nordwestliche Abdachung des iranischen Hochlandes; seine Flüsse, der große und kleine Zab, der Diyala oder Delas mit seinen Nebenflüssen fließen von Zagros und den armenischen Bergen vom Bansee in s. ö. Richtung dem Tigris zu. Unterhalb des Durchbruches durch die Subtante fließt der Tigris nach Ninive, dessen Ruinen dem heutigen Mosul am rechten Ufer, gegenüber liegen. Ein mit noch erkennbaren Erdwällen von etwa 1 $\frac{1}{2}$ M. Umfang eingeschlossenes längliches Viereck scheint den Haupttheil der gewaltigen Stadt — das Castell oder die verschanzte Königstadt — ausgemacht zu haben. Die Trümmer selbst bestehen aus Erdhaufen, die Steine sind zu den Bauten von Mosul verwendet oder liegen noch ununtersucht vergraben. Der größte dieser künstlichen Berge 43 F. hoch und 2563 Schritt im Umfang liegt an der Flussseite und hier finden sich noch Quadern und schöne Ziegelsteine — vielleicht die alte Königsburg — Südwärts davon liegt ein zweiter Trümmerhügel, der Nebi Yunus, Jonas-Grab. Eine Moschee ist über dem Grabe erbaut, wohin die Juden Wallfahrten unternehmen. 9 Stunden unterhalb Ninive fällt der große Zab in den Tigris. 3 Tagereisen nordöstlich, zwischen dem großen und kleinen Zab dehnt sich die Ebene aus, welche durch Xenophons Rückzug und die entscheidende Schlacht Alexanders gegen Darius berühmt ist. Das Schlachtfeld liegt zwischen **Arbela** (Erbil) einer befestigten Stadt auf einem künstlichen Erdhügel in weiter Ebene, dem Begräbnisorte der Arsaciden, und **Gaugamela**, dessen Lage nicht mehr genau bekannt ist. An dem südlichsten der assyrischen Flüsse dem Delas (Diyale) lag **Apollonia**, die Hauptstadt der Seleuciden in der Landschaft Apolloniatis, worin auch **Artemita**.

Da wo in Süden von Assyrien und Mesopotamien der Euphrat und Tigris sich bis auf 200 Stadien nähren, beginnt **Babylonien**, ein ebenes Alluvialland, womit Euphrat und Tigris eingeschlossen ist. Nach W. gegen die arabische

Die thebaischen Könige vertreiben nach langem Kampfe die Hyksos. Unter den **1655** neuen Königen, welche die von der Hyksosdynastie begünstigten Israeliten haften und bedrückten, führte Moses sein Volk aus Aegypten.

Fortsetzung der Geschichte Aegyptens bis zur Eroberung durch die Perser (als Anhang zu S. 2.)

Unter den thebaischen Pharaonen blühte Aegypten schnell auf; es entstanden die bewunderten Bauwerke Thebens und jene großen Wasseranlagen, welche noch jetzt nach langer Vernachlässigung dem Lande seine Fruchtbarkeit verschaffen. Der berühmteste dieser Könige ist

Ramses oder Sesostris, welcher große Eroberungszüge südlich nach Nubien, Meroe, **1400** Aethiopien und nördlich nach Syrien bis nach Thracien hin unternahm und große Bauten durch seine Gefangenen ausführen ließ. Dann werden noch genannt als Erbauer der Pyramiden bei ihrer neuen Residenz Memphis und anderer Werke: Rhampsinit, Cheops, Chephrem, Mycerinus.

Wüste hin erstreckt es sich über den Euphrat hinaus, so weit das Land durch Canäle bewässert werden konnte, nach D. bis an die persischen Berge. Auch im Innern ist es von zahlreichen Canälen durchschnitten. Diese Bewässerung machte das Land zu dem fruchtbarsten der Erde (Getreide, Sesam, Palmen, aber keine Obstbäume und Bauholz). Die Ueberschwemmungen des Euphrat vom April bis Juni, also zur Zeit der Erndte, machten hier Dämme zum Schutze der Felder und Städte nöthig; dann Seen und Canäle um das Land bei der großen Hitze mächtig bewässern zu können. Eine Charte aller dieser Canäle würde uns, nicht weniger als die Trümmer der Städte, ein Bild von der Größe Babylons geben. Bei Feludja am Euphrat (6 M. westlich von Bagdad, 9 M. von Babylon) liegt das Schlachtfeld von Cunaxa. Der von Xenophon überschrittene Canal ist der Isa-Canal, der nach Bagdad führt. Etwa 8 M. weiter abwärts nähren sich der Euphrat und Tigris bis auf 4 Stunden. Hier liegen am Tigris die Ruinen von Seleucia am rechten Ufer, bloß Trümmerhaufen mit Mauerresten von bedeutender Höhe und großem Umfange. Diese von Seleucus Nicator angelegte Stadt soll 600,000 Einwohner gehabt haben. Nahe dabei auf einer Halbinsel an der Ostseite des Tigris liegen die Ruinen von Ctesiphon. Ein noch zum Theil stehendes Gebäude von 300 Fuß Länge ist der Palast des Sossroses (Ishak i Kesra), hier in der Doppeltadt al Madain um 550 n. Ch. erbaut. Von Seleucia und Ctesiphon nach dem Euphrat führt der Weg durch ein wüstes aber höchst fruchtbares Land; bedeckt mit wildem Gestrüpp von Mimosen, Kapernsträucher und Johannisbrotbaum. Fast jede Viertelstunde findet der Reisende Trümmerhaufen von Backsteinen und Scherben, Betten ausgetrockneter Canäle und andere Spuren ehemaliger Bewohnung: Es muß also die ganze Verengung zwischen dem Tigris bei Seleucia und dem Euphrat bei Babylon einst mit Menschenwohnungen, Dörfern und Städten, bedeckt gewesen sein. Die Ruinen von

Babylon an beiden Seiten des Euphrat „in der Ebene im Lande Sinear“ (I. B. Mos. 11, 2.) bedecken, noch einigermaßen kenntlich, einen viereckigen Raum von 3. M. (120 Stadien) Länge und Breite, welcher in S. die jetzige Stadt Hilla mit einschließt. So weit das Auge reicht, treten unzählige Trümmerhöhen hervor, unter denen sich besonders auszeichnen an der Westseite der Birs Nimrud, am Ostufer der Kasr oder Palasthügel und 4 andere Berge. Der Birs Nimrud, babylonische Thurm, Bels Tempel, die erhabenste und uralteste Ruine des Erdballs, zeigt sich bei näherer Untersuchung als ein pyramidales Gebäude, dessen Basis ein längliches Viereck von mehr als 2000 F. Länge und etwa 500 F. Breite bildet. Seine Höhe betrug 600 F.; jetzt ist der Schutthaufen noch 200 F. hoch. Er bestand aus 8 Stufen oder Terrassen, von denen 3 oder 4 noch jetzt einigermaßen zu erkennen sind. An der Außenseite der Terrassen führten Treppen hinan. Auf der obersten Stufe stand das bereite Bett des Bel und ein goldner Tisch, aber kein Bild des Gottes. Von der Höhe bietet sich eine weite Aussicht, in S. D. bis zu dem berühmten jüdischen Wallfahrtsort, dem Grabe Ezechiels (ein einfach gemauertes Grab von einer arabischen Familie gebüet — nebst einem kleinen Castell zum Schutze gegen die Beduinen), in der Nähe auf die einsamen Trümmerhaufen der Königin aller Städte, an der die Worte Jeremias 50, 23 und 51, 37, und Isaias 13, 19—22

- 765 Die Aethiopen erobern Aegypten und herrschen 50 Jahre lang unter Sabako, Sevedus und Taracus (Thirhaka). Nach der Befreiung von den Aethiopen, regierte Sethos, ein Priester des Ptaha zu Memphis. Da die Könige aus der Kriegerkaste genommen werden mußten, so war diese unzufrieden und verweigerte den Dienst, als Sanherib Pelusium belagerte. Die Vertreibung der Aethiopen war durch eine allgemeine Erhebung der Nation bewirkt worden; da nun keine alte Dynastie mehr vorhanden war, so machten sich die einzelnen Führer (wie Sethos) zu Königen, Dodekarchie. — Erbauung des Labyrinths. — Der Gethheiltheit machte ein Ende.
- 656 Psammetich, der von Saïs aus Aegypten beherrscht. Den Karern und Joniern, welche ihm geholfen hatten die übrigen Könige besiegen, gab er Ländereien an der Rilmündung von Pelusium und bildete aus ihnen eine neue Kriegerkaste; daher Auswanderung von 240,000 Mann der alten Kriegerkaste nach Aethiopien. Jetzt beginnt der Verkehr Aegyptens mit Fremden. Psammetich beginnt den Eroberungskrieg in Syrien, kann aber erst nach 29jähriger Belagerung Azotus einnehmen.
- Necho verfolgt den Plan seines Vaters, Syrien zu unterwerfen. Er besiegte den Josias in der Schlacht von Megiddo, nahm Jerusalem ein und unterwarf das Land bis zum Euphrat; hier aber wurde er von Nebukadnezar in der entscheidenden
- 606 Schlacht bei Circesium besiegt. Die Aegypter wurden für immer aus Syrien vertrieben. So geschwächt besteht Aegypten noch unter Psammis, Apries, Amasis und Psammenit.
- 525 Aegypten wird eine Provinz des persischen Reiches, nachdem Cambyses den Psammenit bei Pelusium besiegt und Memphis eingenommen hatte.

und 14, 4, vollkommen in Erfüllung gegangen sind. Ein hoher Trümmerhaufen am Ostufer, der Kasr, ist der Rest der prächtigen Königsburg, wo Semiramis und Sordannapel thronen, die Nebukadnezar prächtig aufbaute, in welcher Daniel dem Enkel Nebukadnezars — Belsazar oder Nabonidus dem letzten Könige Babylons Unglück weissagte und worin den Weltbezwiner Alexander der Tod ereilte. Dieser Hauptpalast war mit einem kleinern an der Westseite durch eine große Brücke verbunden. Neben dem Palaste befanden sich die hängenden Gärten der Semiramis, künstliche Berge, die auf mehreren von Pfeilern getragenen Stockwerken aufgeschüttet waren und durch Pumpenwerke aus dem Euphrat bewässert wurden. Man hat in dem Trümmerhaufen des Kasr verschüttete Gänge mit Pfeilerwänden gefunden, die man für Ueberreste der Unterbaue jener schwebenden Gärten der Semiramis hält. Ein dritter Hügel, MubjeLiba, war einst die feste Burg Babylons. Von den Stadtmauern, die nach Herodot 200 Ellen hoch und 50 breit waren und 100 ehrene Thore hatten, hat man nur noch ein Ueberbleibsel erkannt in einem wallartigen Hügelrücken, der sich von O. nach W., so weit das Auge reicht, hinzieht. Alle diese Bauwerke sind aus Ziegelsteinen aufgeführt, die mit Erdbarz von Is zuweilen auch mit Kalk verbunden sind. Die Steine haben häufig Keilschriften.

Südlich von Babylon und Seleucia erhält das Land zwischen den Strömen, (Trak Arabi), wieder eine größere Breite. Am Euphrat lag hier Borsippa; in dem westlichen Uferlande Bologesia von Bologesus im 1. Jh. n. Chr. erbaut; Mesched Ali d. i. Grab Ali mit einer prächtigen Moschee, Hauptwallfahrtsort der Schiiten, in der Nähe des zerstörten Kufa. Bei Apamea, dem jetzigen Korna, vereinigt sich der Tigris mit dem Euphrat zum Schat al Arab, der nun als majestätischer Strom von 600—900 Schritten Breite zwischen Palmenhainen hinfließt bis Basra der jetzigen Hauptstadt des Deltalandes. Bald unterhalb trennt sich der Strom in zwei Hauptarme, die sich wieder verteilen und das eigentliche Deltaland, drei große Inseln mit einer Ausdehnung von 26 Stunden am persischen Meerbusen, einschließen.

(Die Geographie muß des Raumes wegen hier abgebrochen werden; zurück bleibt die 3te Abtheilung: die Länder zwischen dem Euphrat und dem Mittelmeere; auch Aegypten und Kleinasien.)

§. 3.

Auszug der Israeliten aus Aegypten. Mosaische Gesetzgebung. Gründung des jüdischen Staates in Palästina.

Die Israeliten, welche unter den Pharaonen aus der Dynastie der Hyksos glücklich in Aegypten gelebt hatten, wurden nach Vertreibung jenes Hirtenstammes von den thebaischen Herrschern hart gedrückt. Die Absicht, welche die Borsehung bei ihrer Hinführung nach Aegypten gehabt hatte, war jetzt erfüllt; da berief Gott den Moses, sie aus der Knechtschaft zu führen und der zweite Gründer des israelitischen Volkes zu werden. Moses Eltern gehörten zum Stamme Levi. Durch wunderbare göttliche Fügung wurde das Kind vom Tode errettet und in die königliche Familie aufgenommen, in welcher allein ihm diejenige Erziehung zu Theil werden konnte, welche die geeignetste Vorbereitung zu seinem künftigen Berufe war. (Die Königsöhne wurden von den Priestern erzogen und in ihre Wissenschaft eingeweiht). Moses war 40 Jahre alt, als er nach Arabien entfliehen mußte, wo er die Tochter eines midianitischen Stammältesten heirathete und 40 Jahre als Hirt lebte. Während dieser Zeit erlangte er die nothwendige Kenntniß der Gegend, durch welche der Zug der Israeliten gehen mußte. Hier empfing er den Befehl Gottes, sein Volk aus Aegypten zu führen und er vollzog diesen Auftrag unterstützt durch viele Wunder.

Auszug der Israeliten aus Aegypten. Gesetzgebung auf Sinai.

Drei Monate nach dem Auszuge empfing er am Sinai die Gebote Gottes und verkündigte dem Volke die neue Verfassung. Die Israeliten waren von der Borsehung erwählt, den Glauben an den einen wahren Gott zu erhalten, während alle Völker der Erde in Vielgötterei versunken waren; darum mußte das ganze Staatsleben dem religiösen untergeordnet sein. Ihre Verfassung war eine theokratische, Jehova König, sein Heiligthum der Mittelpunkt des Staates. (Der Gedanke einer Theokratie ist offenbar eine höhere Eingebung; bei aller Seelengröße des Moses müssen wir hier eine mehr als menschliche Weisheit anerkennen). Das Nähere über die Mosaische Gesetzgebung fassen wir nach einem auch für die Staatsverfassungen anderer Völker zu merkenden Eintheilung zusammen:

1535

I. Die Staatsverfassung.

- 1) Eintheilung des Volkes: 12 Stämme mit eigenen Gebieten unter Stammältesten; Familien unter Familienhäuptern mit unveräußerlichen Gütern (Jubeljahr) Der 13. Stamm Levi, ohne Grundeigenthum in 48 Städten aller Stämme von Zehnten lebend, hat die erbliche Priesterwürde, die Familie Aarons das Hohe-Priesterthum. Alle Israeliten sind freie Bürger und als Gottes Eigenthum völlig gleich; nur gekaufte Fremdlinge sind Knechte oder Sklaven, auch diese nicht rechtlos; ein mißhandelter Knecht soll frei werden.
- 2) Die gesetzgebende Gewalt übt der Hohepriester mit Zuziehung der Stammältesten, in außerordentlichen Fällen auch der ganzen Volksversammlung.
- 3) Die vollziehende Gewalt. Der Hohepriester führt die Regierung im Namen Jehovas.
 - a. Die administrative, in den Händen des Hohenpriesters und der Richter für die einzelnen Städte lag die Sorge für die öffentliche Sicherheit und Wohlfahrt.
 - b. Die richterliche ausgeübt durch Richter, welche, gewöhnlich aus den Leviten, in jeder Stadt durch die Ältesten gewählt wurden.
 - c. Militärrmacht. Kriegsdienstpflichtig war jeder Israelit vom 20. Jahre an. Das Heer nach Stämmen abgetheilt, wurde von den Stamm- und Familien-Häuptern geführt.

II. Besondere Gesetze.

1) Ueber Gottesdienst und Cäremouien. Feste: Passa zur Erinnerung an den Auszug aus Aegypten; das Fest der Wochen oder Pfingsten, Dankfest für die Gesetzgebung; Lauberhüttenfest; Versöhnungstag; Sabbath, Sabbathjahr. — Opfer; Reinigungen, auch aus Gesundheitsrückichten; Fasten; Beschneidung.

2) Strafgesetze: Majestätsverbrechen gegen Jehova, Mord, Raub, Ehebruch wurden mit Schwert und Steinigung bestraft. Geringere Strafen standen auf Diebstahl u. a. Vergehen.

Nach einem absichtlich verlängerten vierzigjährigen Zuge durch die Wüste, gelangten die Israeliten an den Jordan. Ein weidereicher Landstrich am Ostufer wurde zuerst erobert und hier die Stämme Ruben, Gad und der halbe Manasse angesiedelt. Moses schaute von einem Berge am todtten Meere das Land der Verheißung und starb, nachdem er das Volk auf einen künftigen Verkündiger der Offenbarung Gottes hingewiesen hatte (5. Mos. 18, 15. „Einen Propheten wie mich wird der Herr dein Gott erwecken aus Dir und aus deinen Brüdern, dem sollet ihr gehorchen.“ Vgl. 18. 19.)

1495 Josua führte die Israeliten nach Kanaan und begann die Besitznahme des Landes mit der Eroberung von Jericho. Er vertheilte das Land an die Stämme und stellte die Bundeslade in Silo auf. Die Getrenntheit der Israeliten machte es den Cananiten, besonders den Philistern möglich, sich noch lange zu behaupten. Der Kampf gegen sie dauert fort durch das 400 jährige Zeitalter der Richter 1495—1095. Die Richter waren von Gott berufene Männer, welche die höchste Leitung im Krieg und Frieden hatten; die berühmtesten sind Othniel, Ehud, Debora, Gideon, Jephtha, Simson, Eli und Samuel, die beiden letzteren zugleich Hohepriester.

Zweiter Abschnitt.

Der jüdische Staat unter Königen. Phönicien.

§. 1.

Blüthezeit des jüdischen Staats unter Saul, David, Salomo.

Samuel der letzte Richter gab, obwohl widerstrebend, dem Volke einen König, den

1095 Saul, aus dem Stamme Benjamin. Er besiegte die Philister und die übrigen kananitische Völker; als er aber den theokratischen Anordnungen Samuels nicht folgte, wurde er von Gott verworfen und Samuel salbte heimlich den David aus Bethlehem in Juda. Nach einer unglücklichen Schlacht gegen die Philister, worin Jonathan und zwei andere Söhne des Saul gefallen waren, gab dieser sich selbst den Tod.

1055 David herrschte zuerst in Juda allein; nachdem aber Isboseth, Sauls jüngster Sohn, der mit Abners Unterstützung die Regierung der übrigen Stämme 7 Jahre behauptet hatte, ermordet war, wurde David vom ganzen Volke anerkannt. David hob den jüdischen Staat zur höchsten Blüthe; 1) durch Bezwingung der feindlichen Völker im Lande selbst. Den Jebusitern entriß er die Burg Zion. In Osten unterwarf er die Syrer bis Thapsacus am Euphrat und ihre Verbündeten, unter Andern die Edomiter in Süden bis an den arabischen Meerbusen und die Hafensstädte Elath und Eziongeber; 2) durch seine innern Einrichtungen: Versetzung der Bundeslade nach Jerusalem und Erbauung eines Königssitzes auf Zion; Ordnung der Verwaltung; Einrichtung eines den Verhältnissen angemessenen, stets bereiten Kriegsheeres; 3) durch gottesdienstliche Anordnungen. Poesie und Saitenspiel sind allein der Religion geweiht. Die Davidschen Psalmen sind die erhabensten, unübertroffenen Muster lyrischer Dichtkunst. Die Geschichte verhehlt nicht die schweren Vergehen des großen Mannes; aber seine Reue und Buße zeigen uns wieder den König

des Gottesstaates. Mit solchem Könige mußte auch der Geist Gottes sein, wie mit Abraham, Isaak und Jakob: Er empfing in seiner gottergebenen Seele die höheren Eingebungen über die wahre Bestimmung des jüdischen Volkes, den verheißenen Segen für alle Völker. Diese Offenbarungen liegen ausgesprochen in den deutlichen Ankündigungen des Heilandes an vielen Stellen der Psalmen. Die Empörung des Absalon verbitterte die letzten Tage Davids.

Salomo erbaute den Tempel auf Moria und schmückte die Hauptstadt mit vielen Werken der Kunst. Seine Weisheit war bewundert bei allen Zeitgenossen; aber sie war schon mehr eine bloße Lebensklugheit. Die Kraft der Juden fing schon an abzunehmen; Damaskus, die Eroberung Davids ging verloren. — Am Ende seines Lebens ergab er sich der Abgötterei, und führte ein schwelgerisches Hofleben. Diese Verschwendung und seine Bauten in Jerusalem (und Palmyra) machten drückende Abgaben nöthig, welche Unzufriedenheit erregten. Bald zeigte sich die Eifersucht gegen Juda offen in allen Stämmen und der Ephraimite Jerobeam machte den Versuch, die Herrschaft der zehn Stämme zu ergreifen, mußte aber vor Salomo nach Aegypten entfliehen.

Mit den Phöniciern stand Salomo in freundlichem Verkehr; Phöniciische Künstler und Werkleute leiteten den Tempelbau und Salomo schloß einen

Handelsvertrag mit Hiram dem Könige von Tyrus und aus den jüdischen Häfen von Elath und Eziongeber segelten die Flotten Hiram's mit den Schiffen Salomos das rothe Meer hinab nach Tarsis und Ophir und brachten reiche Ladungen zurück.

§. 2.

Phöniciern.

Die Phönicier stammen von Cham ab, gehören aber zu den Völkern des semitischen Sprachstammes. Wichtig für die Fortbildung der Menschheit ist dies kleine Volk geworden durch seinen Handel, Vervollkommnung der Schifffahrt, Colonisation, durch seinen Gewerbefleiß und durch die Erfindung der Buchstabenschrift.

Handelswege und Colonien. 1) Nach Süden zu Lande nach Palästina, Aegypten und besonders nach Eziongeber. Von da zur See an die Ostküste Arabiens bis Aden und weiter nach Vorderindien. Dies war die Ophirfahrt (Ophir, indisch Abhira d. i. Mündungen des Indus). Aus Arabien und Indien brachten sie Weihrauch, Elfenbein, Zimmt und andere Gewürze, Sandelholz, Gold, Edelsteine (Herodot berichtet, daß Necho um 600 durch phöniciische Schiffer Africa umfahren ließ; die Fahrt dauerte 3 Jahre. — Die Schiffer hatten die Sonne rechts —). 2) Nach Osten ging ein Handelszug über Palmyra zum Euphrat nach Babylon, dem großen Marktplatz für indische Waaren, die über den Euphrat vom persersischen Meerbusen her dahin gelangten, so wie für die eigenen babylonischen Kunstzeugnisse, seidene und baumwollene Stoffe, Teppiche mit gewirkten Mahlereien. 3) Nach Norden, wo sie aus Armenien und den Ländern am schwarzen Meere Pferde, Kupfer, Eisen mitbrachten. 4) Nach Westen hin bot das Mittelmeer ihrer Handelsthätigkeit den weitesten Schauplatz; a) an der Nordküste, zunächst nach der früher so reichen Insel Cypern; weiterhin besuchten sie die Inseln des ägäischen Meeres, besonders Thasos und die gegenüberliegende thracische Küste, wegen der edlen Metalle. In Griechenland selbst war Theben eine phöniciische Colonie. Auf den italischen Inseln, besonders Sicilien (Panormus, Lilybäum) fanden sie Getreide; in Spanien Gold, Silber, Blei, Wein, Früchte, Wolle. Hier hatten sie Niederlassungen in Carteja, Malaca, Gibraltar, Tartessus, Hispalis und außerhalb der Säulen

des Hercules in Gadir, auch auf den Balearen; b) an der Südküste des Mittelmeeres hatten sie zahlreiche Colonien Utika, Hadrumetum, Carthago u. a. — Ihre Fahrten im atlantischen Meere nach den Zinninseln (Kassiteriden) und den Bernsteinküsten (gewiß nicht Preußen selbst) sind ungewiß; sie hielten diesen Handel geheim.

Kunstfleiß der Phöniciern. Verschiedene Arten Schnecken, welche sich zahlreich im Mittelmeere finden, *Buccinum lapillus*, *Helix janthina* u. a. enthalten farbige Säfte, welche mit andern Zumischungen den Farbestoff für die 13 Purpurfarben lieferten, vorzüglich das Blau-roth oder Violet mit schillerndem Glanze. Aus Kieselsand mit Salpeter verstanden die Phöniciern Glas zu schmelzen. Beide Industriezweige waren Geheimniß und gaben einen ungeheuern Gewinn.

Eine eigentliche Geschichte von Phöniciern besitzen wir nicht, da die einheimischen Quellen (Sanchuniathon und Philo) und die hierher gehörenden griechischen Geschichtschreiber verloren gegangen sind. Phönicien war nicht ein einiges Reich, sondern jede Stadt bestand für sich unter eignen Königen. Die älteste dieser Städte war Sidon; mächtiger aber war deren Colonie Tyrus. Die größte Blüthe Phöniciens fällt in die Zeit vom 12. bis 8. Jh. v. Ch. (Die Ausdehnung der carthagischen Macht in W. und die Anlegung griechischer Colonien in D. des Mittelmeeres auf Cypern und am schwarzen Meere sind schon Zeichen seines Sinkens.)

- 1000** Hiram von Tyrus schloß einen Handelsvertrag mit Salomo, wegen der Benutzung der Häfen am arabischen Meerbusen.
- 833** Carthago, eine Colonie von Tyrus, gegründet von Dido, der Schwester Pygmalions, Königs von Tyrus.
- 715** Salmanasser belagert Neu-Tyrus 5 Jahre lang. Nach der Unterwerfung Israels nämlich zog Salmanasser gegen Phönicien. Das ganze Land, auch Alt-Tyrus in Sidon unterwarfen sich und unterstützten den Assyrer mit einer Flotte, bei der Belagerung der Inselstadt, welche sich aber siegreich vertheidigte.
- 606** Nebukadnezar unterwirft Phönicien außer Tyrus. Nachdem die Babylonier durch die Schlacht von Circesium Herrn von ganz Syrien geworden waren, unterwarfen sie auch Phönicien; nur Tyrus widerstand einer 13 jährigen Belagerung.
- 536** Cyrus unterwirft ganz Phönicien dem persischen Reiche. Unter persischer Herrschaft theilen die phöniciernischen Flotten das Unglück der übrigen persischen Seemacht in den Schlachten gegen die Griechen. Mit der nun beginnenden Herrschaft der Griechen im Mittelmeere geht der Handel der Phöniciern fast ganz zu Grunde.
- 332** Alexander der Große unterwirft Phönicien. Die Inselstadt Tyrus wurde mittelst eines vom festen Lande $\frac{1}{2}$ Meile weit bis zur Insel aufgeschütteten Damms erobert. Obgleich sich der Handel jetzt vorzüglich nach Alexandria zog, so blieb Tyrus doch noch bis in das Mittelalter bedeutend.

§. 3.

Das getheilte Reich, Juda und Israel.

Nach Salomos Tode versammelte sich das Volk, um dem Sohne des Königs Rehabeam die Herrschaft zu übertragen; als dieser aber die billigen Forderungen des Volkes zurückwies, fielen zehu Stämme von ihm ab und riefen den Jerobeam zum Könige aus. Dies nördliche Reich nahm den Namen Israel an. Die Stämme Juda und Benjamin blieben den Nachkommen Davids getreu und bilden nun das Reich Juda.

- 975** Das Reich Israel bestand unter 20 Königen gegen 250 Jahre. Obgleich größer als Juda, war Israel doch schwächer; 1) weil die Könige nicht dem alten von Gott erwählten Stamme

angehörten, sondern, aus freier Wahl eines unzufriedenen Volkes hervorgegangen, sich nur mit Gewalt der Waffen behaupten konnten. (Neun Regentenfamilien, eine durch die andere gestürzt); 2) weil es den Angriffen der Feinde, besonders der Syrer von Damaskus, mehr ausgesetzt war; 3) hauptsächlich weil es Jehova verließ und den sittenverderbenden Baaldienst und andere Abgötterei einführte. Die Propheten Elias und Elisa kämpften vergebens für Jehova. Nach dem Tode Jerobeam's II. um 800 sank das Reich so, daß es eine leichte Beute der Assyrer wurde. Schon Phul machte den Menahem zinsbar; Menahem's Nachfolger Pekah unternahm einen Angriff gegen Juda, dessen König Ahas den Tiglath-Pilezar zu Hülfe rief. Dieser eroberte viele Städte Israels und führte die Bewohner nach Assyrien. Hosea endlich machte einen Bund mit Aegypten, um sich von der assyrischen Tributpflichtigkeit zu befreien; da zog Salmanassar heran, eroberte nach dreijähriger Belagerung Samaria und führte

die Israeliten in die assyrische Gefangenschaft. (Von den in das Land geschickten assyrischen Colonisten und den übrig gebliebenen Israeliten stammen ab die Samaritaner.) 722

Das Reich Juda bestand unter zwanzig Königen fast 400 Jahre. Auch hier bildet der Kampf der Religion Jehovas gegen die Abgötterei den Mittelpunkt der Geschichte. Der von Salomo eingeführte cananitische Götzendienst wurde erst von seinem dritten Nachfolger Josaphat beseitigt, aber durch Athalia die Tochter des israelitischen Königs Achab wieder herrschend. Unter Usia um 800 blühte der reine Gottesdienst und mit ihm der Staat noch einmal wieder auf. Unter seinen Nachfolgern Jotham, Ahas und Hiskia suchte der Prophet Jesaias auf die sittliche und religiöse Besserung der Juden zu wirken. Er warnte auch den Hiskia vor dem Bündnisse mit Aegypten, als dieser nach der Eroberung von Samaria dort Hülfe gegen Assyrien suchte; ermunterte aber zum Gottvertrauen als Sanherib gegen Jerusalem zog, und „der Engel des Herrn schlug das Heer der Assyrer.“ Nachdem Ninive zerstört und Babylon an seine Stelle getreten war, wurde Palästina der Zankapfel und Kampfplatz der Babylonier und Aegypter. Pharao Necho, dem die Juden den Durchzug zum Euphrat wehren wollten, besiegte den Josia bei Megiddo und das Land fiel in die Hände der Aegypter. Auf Josia, der in der Schlacht geblieben war, folgte sein Bruder Jojakim. Vergebens redete in dieser Zeit des Unglücks der Prophet Jeremias zu dem in Laster und Götzendienst versunkenen Volke; seine Klagen blieben ungehört und seine Hinweisung auf die Zeit eines neuen Bundes brachte kaum einzelnen Frommen Trost und Hoffnung; — doch sind die Verkündigungen des Jeremias und der übrigen Propheten Grundlagen der Idee vom Reiche Gottes in dem auserwählten Volke geblieben bis zur Ankunft des Erlösers. Im vierten Jahre Jojakims 606 gab der Sieg Nebukadnezar's über Necho bei Circesium alles Land vom Euphrat bis zum Mittelmeere in die Hand der Babylonier und Jojakim wurde zinspflichtiger Vasall. Als er sich empörte, zog ein babylonisches Heer nach Palästina. Jojakim starb und sein Sohn Jochachin mußte nach dreimonatlicher Belagerung Jerusalem übergeben. Er wurde mit vielen Vornehmen (Ezechiel) nach Babylonien geführt. Der an seine Stelle gesetzte Zedekia wiederholte den Aufstand. Jetzt wurde Jerusalem 18 Monate belagert; Hungersnoth gab die Stadt in die Hand des Feindes; sie wurde geplündert und zerstört. Der grausam bestrafte König mit dem größten Theile

610

der Juden in das Babylonische Exil geschleppt. Ueber die Zurückbleibenden wurde ein Statthalter gesetzt; Viele zerstreuten sich flüchtig nach Aegypten (Jesaias) und andern Ländern. 586

Zweiter Zeitraum.

Die Herrschaft der Assyrer, Babylonier und des medisch-persischen Reiches.
Von der Mitte des 8. Jh. bis zu den Perserkriegen.

1. Abschnitt.

Assyrien und Babylonien.

§. 1.

Das erste assyrische Reich.

- 2000 Ninus und Semiramis, Gründer des ersten erobernden Staates in Asien. Ninus, der Erbauer von Ninive, erobert Bactrien mit Hilfe der Semiramis. Diese herrscht nach Ninus über alle Länder vom Euphrat bis zum Indus. Sie führt große Bauwerke in Babylon und vielen andern Städten aus. Die Geschichte der Semiramis ist sagenhaft, ebenso die ihrer Nachfolger, welche in orientalischer Ueppigkeit lebten. Der letzte derselben war
- 825 Sardanapal. Der Statthalter von Medien Arbaces und Belesys von Babylon standen auf und schüttelten das unwürdige Joch der Niniviten ab. Assyrien war durch diesen Abfall zwar sehr geschwächt; aber Ninive war nicht gänzlich zerstört; Assyrien erholte sich bald wieder und seit dem Anfange des 8. Jh. steht es wieder mächtig da als sogenanntes

§. 2.

Zweites assyrisches Reich.

- Babylon wurde bald wieder unterworfen. Nach Osten, wo Medien frei blieb und bald anfang mächtig zu werden, konnte Assyrien seine Herrschaft nicht mehr ausdehnen; es wendete sich nun nach Westen. Die Könige Phul und Tiglath-Pilesar machten Syrien und einen Theil von Israel zinsbar. Salmanassar unterwarf 722 Israel vollends und 715 auch Phönicien. Sancherib, der den Kampf mit Aegypten in W. fortsetzte, verlor sein Heer vor Pelusium und vor Jerusalem 714. Unter Assarhaddon blieb das Reich am Sinken. Ihm folgte noch ein König, der Sardanapal II. (Chyniladen, Sarak) genannt wird. Cyarares von Medien und Nabopolassar von Babylon machten dem assyrischen Reiche ein Ende
- 626 durch die Zerstörung von Ninive. Jetzt wurde

§. 3.

Babylon herrschend 626–536.

- Babylon von Nimrod gegründet, das Mutterland Assyriens, kam früh unter die Herrschaft dieses Reiches. Es befreite sich unter Belesys (oder unter Nabonassar 747) wurde aber bald wieder unterworfen und stand unter einheimischen, zinspflichtigen Königen, bis Nabopolassar 626 nach Zerstörung Ninives unabhängiger König wurde. Unter seinem Sohne Nebukadnezar erreichte Babylon durch Unterwerfung der syrischen Länder bis zum Mittelmeere den Gipfel seiner Macht. Die kluge und thätige Nitokris hielt den Untergang noch eine Zeitlang zurück. Unter ihrem Sohne Nabonidus oder Labynetus wurde die Hauptstadt von Cyrus erobert und
- 536 Babylonien persische Provinz. (Die Babylonier gehören zum semitischen Sprachstamme, wie wahrscheinlich auch die Assyrer. Ein besonderer Stamm unter ihnen, der eine eigene Landschaft am persischen Meere bewohnte, bildete die gelehrte Priesterkaste, die Chaldäer. Ihre Religion war ein Naturdienst, Bel die Sonne, Mylitta der Mond. Aus den Gestirnen verstanden die Chaldäer die Zukunft zu deuten.)

Zweiter Abschnitt.

Das medisch-persische Reich.

§. 1.

Medien.

- Nach der Losreißung von der assyrischen Herrschaft lebten die Meder frei und ohne Verfassung in einzelnen Bezirken, bis einer der Richter oder Stammhäupter, Deiokeß, zum Könige gewählt, das Ganze vereinigte. Er erbaute Ekbatana. 708
Phraortes unterwarf die Perser und andere Völker. So fangen die Meder an, 650
ein eroberndes Volk zu werden.
- Cyaxares zerstört Ninive in Verbindung mit Nebukadnezar und gelangt in den Besitz der östlichen Länder Assyriens. Auch Armenien bis an den Halys stand schon unter seiner Herrschaft; hier am Halys kämpfte er 610 mit Alyates von Lyden. (Die Schlacht beendigt durch die Sonnenfinsterniß, welche Thales zu Milet berechnet.) Ein Einbruch der Scythen hemmt die medischen Eroberungen nur wenig; doch bald versinkt der Hof in Ueppigkeit.
- Astyages von Cyrus entthront; die medische Herrschaft geht über auf 558

§. 2.

Die Perser.

- Die Perser gehören, wie die Baktrier und Meder zu den Japhetiten, dem indogermanischen Sprachstamme; sie führten mit denselben in den ältesten Zeiten den gemeinschaftlichen Namen Iranier oder Arier, werden auch wohl das Zendvolk genannt. Die Anfänge ihrer Bildung liegen begründet in der Drmuzdlehre. Zoroaster, der Gesetzgeber und Lehrer der Iranier in Baktrien, lebte in unbekannter Zeit vor Alexander dem Großen. Seine Religionsbücher sind die Zend-Avesta. (von Anquetil du Perron 1760 bei den in Indien noch lebenden Priestern der Feueranbeter aufgefunden und zum Theile übersetzt.) Das Perservolk war eingetheilt in Hirten, Ackerbauer und herrschende Kriegerstämme. Der vornehmste Stamm waren die Pasargaden, zu welchen das königliche Geschlecht der Achämeniden gehörte. Die Perser waren früh unter die Herrschaft der Assyrier gekommen, von der sie sich mit den Medern unter Arbaces losrißen. In der Mitte des 7. Jh. wurden sie von dem Meder Phraortes unterworfen, behielten jedoch ihre einheimischen Könige. Des Achämenes Sohn Cambyßes war der Gemahl der Mandane, der Vater des Cyrus.
- Cyrus entthront den Astyages und wird König des medisch-persischen Reiches, nachdem er ihn in einer Schlacht bei Pasargada besiegt und gefangen genommen hatte. 548
Bierzehn Jahre gebrauchte Cyrus um sein Reich im Inneren einzurichten und zu befestigen, die Verwaltung und das Kriegswesen neu zu ordnen und die höheren Stellen mit Persern zu besetzen, die Abgaben festzustellen. (Das herrschende Volk war steuerfrei, dagegen galt das ganze besiegte Land als Eigenthum des Eroberers.) Die Religion und das Priesterthum der Magier erlitt keine Veränderung, da beide Völker sich zur Drmuzdlehre bekannten.
- Cyrus besiegt den Crösus und unterwirft das Lydische Reich. Die Lydier, 544
ein Volk pelasgischer Abkunft, waren seit ihrer dritten Dynastie, den Mermnaden, 700 in Kleinasien herrschend geworden von den griechischen Städten an der Westküste bis zum Halys und Taurus, der Gränze semitischer Stämme. Der 4te Mermnade Alyates hatte schon mit Cyaxares von Medien am Halys gekämpft; dann aber seine Tochter mit dem Sohne von Cyaxares, dem Astyages vermählt. Der Sohn des Alyates, Crösus, besorgt wegen der wachsenden Macht des kriegerischen Persers Cyrus, an welchem er auch den Schwager Astyages zu rächen hatte, führte sein Heer über den Halys. Nach einer unentschiedenen Schlacht bei Pteria zog er sich nach Sardes zurück. Als er nun vor dem Winter sein Heer entließ, rückte Cyrus vor die Stadt und eroberte sie nach 14 tägiger Belagerung.
- Die griechischen Pflanzstädte an der Küste wurden durch Harpagus unterworfen. Nur die Phocäer und Teier wanderten aus, jene nach ihrer Colonie Massilia, diese nach Abdera. Die übrigen behielten ihre Autonomie, und zahlten einen Tribut, wie unter den Lydiern.

- 536 Cyrus erobert Babylon. Der König Nabonidus oder Labynetus hatte sich mit Crösus verbündet, aber den rechten Augenblick zum Handeln versäumt. Die Stadt wurde nach dreijähriger Belagerung eingenommen. (Ableitung des Euphrat mittelst des von Nitokris gegrabenen See's.) Nabonidus entfloß nach Borsippa, wo er sich dem Cyrus ergeben mußte. Er erhielt ein Lehnfürstenthum in Carmanien. Mit dem babylonischen Reiche fielen die demselben unterworfenen Länder Syrien, Phönicien, Palästina, dem Cyrus zu. Die Juden entließ er aus dem Exil.
- 528 Tod des Cyrus. Nachdem alle vorderasiatischen Länder vom Indus bis zum Mittelmeere unterworfen waren, trieb das Bedürfnis eines erobernden Volkes den Cyrus gegen den drohenden Norden. Zwischen Iran und Turan dem Nomadenlande jenseits des Drus und Jaxartes war von jeher Feindschaft gewesen. Hier fiel Cyrus im Kampfe gegen Tomyris, die Königin der Messageten. Er hinterließ zwei Söhne; der ältere Cambyses folgte in der Regierung, der jüngere Smerdis wurde Statthalter in den östlichen Provinzen.
- 525 Cambyses erobert Aegypten. Die fortschreitende Erweiterung des erobernden Perserreiches forderte die Unterwerfung Aegyptens. Eine Veranlassung zum Kriege bot sich dar, als Amasis dem Cambyses, der seine Tochter zur Frau beehrte, die Nitetis, eine Tochter des gestürzten Apries, sandte. Auf dem Zuge durch die Wüste war Phanes, ein Befehlshaber der griechischen Miethtruppen in Aegypten, Wegweiser und die Araber (Edomiten) versorgten das Heer mit Wasser. Bei Pelusium wurde Psammenit (Amasis war unterdessen gestorben) geschlagen und in der obersten Hauptstadt Memphis gefangen. Nach den mißlungenen Zügen nach Ammonium und gegen die Aethiopen (durch die Wüste östlich der großen Nülbiegung nach Dongola) wüthet Cambyses gegen die Aegypter, ihre Religion, selbst gegen seine Freunde und Angehörigen (Ermordung seines Bruders Smerdis. Preräspes.) Eine Empörung der Meder, wobei ein Magier unter dem Namen des Smerdis 7 Monate die Regierung behauptete, rief ihn nach Persien; unterwegs aber starb er. Gegen den Versuch der Magier, die Meder wieder zum herrschenden Volke zu machen, verbanden sich 7 vornehme Perser; sie tödteten den Pseudo-Smerdis und erhoben aus ihrer Mitte den Achämeniden Darius zum Könige 521 — 485.
- Cyrus hatte das Reich erobert, aber nur die nöthigsten inneren Einrichtungen getroffen; Cambyses hatte nichts für die Verfassung gethan: Darius theilt das Reich in 20 Satrapien ein und ordnet die Verwaltung in einer Weise, wie sie bis auf Alexander über 150 Jahre bestehen blieb. Die Satrapen, häufig Verwandte des Königs, standen einer, später auch wohl mehreren Provinzen vor. So viel wie möglich verwalteten sich diese selbst, so die griechischen Städte, Samaria, Judäa; Der Satrap sah sogar zu, wenn sie sich untereinander bekriegten. Seine Hauptaufgabe war, die feststehenden Steuern zu erheben. Diese bestanden aus Naturalien und Geld, welches von Herodot gewiß zu hoch auf mehr als 20 Mil. Thaler angegeben wird. Das stehende Heer wurde auf Kosten der Provinzen unterhalten, z. B. eine starke Reiterei in Cilicien, die Besatzung von Leukon-Teichos und Elephantine. Gegen die Uebergriffe der Satrapen sollten ein ihnen zur Seite stehender königlicher Schreiber und Bistationen sichern. Einrichtung einer Regierungs-Post.
- Unter den Thaten des Darius sind zu merken: Die Unterwerfung des aufgestandenen Babylon 515 (Bopyrus. Die Mauern und der Thurm zerstört), die Unterwerfung Indiens bis zum Indus und besonders
- 513 Darius Zug gegen die Scythen; Unterwerfung Thraciens und Macedoniens. Bei seiner Rückkehr ließ Darius den Megabazus mit 80,000 Mann in Europa zurück, dieser unterwarf Thracien und erhielt von Amyntas von Macedonien Erde und Wasser. So reichten nun die von dem Perserkönige abhängigen Länder bis an die Nordgränze Griechenlands und die ferneren Ausbreitungsversuche mußten sich jetzt gegen die Halbinsel richten. Die Veranlassung zum Kriege bot
- 510 der Aufstand der kleinasiatischen Griechen. Zwei Unternehmungen des Darius gegen Griechenland mißlingen; während seiner Rüstungen zu einem neuen Feldzuge starb er. Ihm folgte sein Sohn Xerxes 485 — 465, der die Macht von ganz Asien zum Kampfe gegen das kleine Volk aufbot; aber seine unermesslichen Landheere und Flotten wurden vernichtet, die Kraft Asiens war gebrochen. Mit dem Tage von Salamis tritt der Orient zurück und Griechenland in den Vordergrund der Weltgeschichte.

- 536 Cyrus erobert B
verbündet, aber den rechten
Belagerung eingenommen.
Nabonidus entflo nach Bo
fürstenthum in Carmanien
Länder Syrien, Phönic
- 528 Tod des Cyrus.
meere unterworfen waren,
drohenden Norden. Zwischen
war von jeher Feindschaft g
Messageten. Er hinterließ
Smerdis wurde Statthalter
- 525 Cambyses erobert
reiches forderte die Unterw
Amasis dem Cambyses, der
Agypten, sandte. Auf dem
Militärtruppen in Aegypten,
Bei Pelusium wurde Psam
obersten Hauptstadt Memphis
gegen die Aethiopen (di
Cambyses gegen die Aegypt
mordung seines Bruders Er
unter dem Namen des Smer
weges aber starb er. Gegen
zu machen, verbanden sich 7
ihrer Mitte den Achämeniden
- Cyrus hatte das Reich
Cambyses hatte nichts für die
Darius theilt das Reich
Weise, wie sie bis auf Alexander
des Königs, standen einer,
verwalteten sich diese selbst, so
zu, wenn sie sich untereinander
zu erheben. Diese bestanden au
als 20 Mil. Thaler angegeben
halten, z. B. eine starke Reiter
Gegen die Uebergriffe der S
und Visitationen sichern. Ein
Unter den Thaten des
lon 515 (Zopyrus. Die Ma
Indus und besonders
- 513 Darius Zug gegen d
Bei seiner Rückkehr ließ Dar
unterwarf Thracien und erhie
nun die von dem Perserkönige
ferneren Ausbreitungsversuche
Kriege bot
- 510 der Aufstand der Kl
gegen Griechenland misslangen;
folgte sein Sohn Xerxes 485
kleine Volk aufbot; aber seine u
Asiens war gebrochen. Mit d
in den Vordergrund der Weltge

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN Gray Scale

M
Y
C
K
G
W
B
G
R
A

19
18
17
16
15
14
13
12
11
10
9
8
7
6
5
4
3
2
1

abyntetus hatte sich mit Crösus
Stadt wurde nach dreijähriger
n Nitokris gegrabenen See's.)
musste. Er erhielt ein Lehn-
die demselben unterworfenen
uden entließ er aus dem Eril.
vom Indus bis zum Mittel-
Volkes den Cyrus gegen den
seite des Orus und Jarartes
en Lomyris, die Königin der
in der Regierung, der jüngere

terung des erobernden Perser-
im Kriege bot sich dar, als
tis, eine Tochter des gestürzten
Befehlshaber der griechischen
ersorgten das Heer mit Wasser.
) geschlagen und in der eren
en nach Ammonium und
gung nach Dongola) wüthet
eunde und Angehörigen (Er-
r Meder, wobei ein Magier
rief ihn nach Persien; unter-
ieder zum herrschenden Volke
o-Smerdis und erhoben aus
ren Einrichtungen getroffen;

die Verwaltung in einer
Satrapen, häufig Verwandte
or. So viel wie möglich
aa; Der Satrap sah sogar
, die feststehenden Steuern
odot gewiß zu hoch auf mehr
Kosten der Provinzen unter-
Leichos und Elephantine.
hender königlicher Schreiber

g des aufgestandenen Baby-
erwerfung Indiens bis zum
ens und Macedoniens.
in Europa zurück, dieser
und Wasser. So reichten
nge Griechenlands und die
ten. Die Veranlassung zum
nternehmungen des Darius
en Feldzuge starb er. Ihm
zum Kampfe gegen das
rden vernichtet, die Kraft
zurück und Griechenland